



EDITORIAL

## Das neue Blatt zur Wende



Liebe NWA-Mitglieder, liebe Gönnerinnen und Gönner, Leserinnen und Leser

Die erste Ausgabe von **Das Wende-Blatt** befindet sich in Euren Händen. Es ist die neue Mitgliederzeitschrift von NWA Schweiz. Sie ersetzt ab diesem Jahr den

bisherigen Rundbrief. Mit dem Wende-Blatt sollen die Blätter dieser Zeitung nicht nur bei NWA gewendet werden – nein, legt diese Zeitung auf – bei Euren Aktionen, in Schulen, Kneipen und auch sonst bei jeder guten Gelegenheit, damit die breite Öffentlichkeit erfährt, wer wir sind und was wir tun. Es soll uns alle anregen, sich mit dem Thema Energiewende – weg von «atomar» hin zu «erneuerbar» – auseinanderzusetzen.

**Das Wende-Blatt** erscheint viermal jährlich. Auf der Frontseite findet Ihr Aktualitäten. Auf Seite 2 und 3 steht das Innenleben von NWA mit Berichten aus den Regionen und der Geschäftsstelle Schweiz im Zentrum. Auf Seite 4 weisen wir auf interessante Veranstaltungen hin. Es kommt dort auch eine Energie-Expertin oder ein Experte zu Wort, und jedesmal werden wir auch ein NWA-Mitglied vorstellen, dieses Mal Iris Frei.

Mit dem **Wende-Blatt** betreten wir Neuland. Deshalb ist das Redaktionsteam froh um Eure Reaktionen und Kritiken zur ersten Ausgabe unserer neuen Zeitung.

Herzlichen Dank!  
Für die Redaktion

Dimitri Spiess

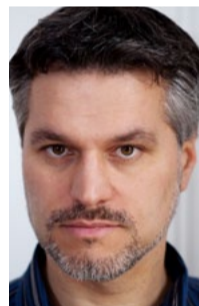


Die Staumauer ob Mühleberg

VIER FRAGEN AN MARKUS KÜHNI

## Die Pfahlbauer der BKW

**Wende-Blatt: Einen Kilometer oberhalb des AKW Mühleberg befindet sich die bald 100-jährige Wohlensee-Staumauer. Markus Kühni, Ihrer Meinung nach ist diese Staumauer bei einem Erdbeben nicht sicher. Warum?**



Markus Kühni  
Engagierter Atomkritiker  
Verfasser von  
energisch.ch

**Markus Kühni:** Es handelt sich hier nicht um meine Privat-Meinung. Dieser Befund stand so in der ersten Version des offiziellen Erdbeben-Gutachtens: Gemäss rechtmässigen Richtlinien ist die Erdbebensicherheit ungenügend. Danach wurde von BFE und BKW jedoch eine zweite Version des Gutachtens veranlasst, in welcher eine der zentralen Richtlinien plötzlich gar nicht mehr erwähnt wird. So wurden die Sicherheitsgrenzwerte aus dieser Richtlinie ganz einfach weggelassen und der Staudamm ist wieder „sicher“.

**Sie haben danach zusammen mit anderen Anwohnern vor dem Bundesverwaltungsgericht und dem kantonalen Verwaltungsgericht in Bern geklagt.**

**Worüber haben Sie sich beschwert?**

Die Nachweismethodik, mit der die Erdbebensicherheit bemessen wird, entspricht weder den gesetzlichen Vorgaben, noch den international etablierten Sicherheitsmassstäben.

Wir wissen, dass die Mauer nach diesen Massstäben nicht einmal für ein mittelschwaches Erdbeben gerüstet ist.

Wir wissen auch, dass die Flutwelle nach einem Bruch der Mauer vom AKW offiziell

*Dieses Risiko von der Staumauer kommt zu den vielen Sicherheitsmängeln im AKW noch dazu.*

nicht „beherrscht“ wird, wie die Fachleute so schön sagen. Man geht u.a. davon aus, dass die einzige Kühlwasserfassung verstopft wird. Dieses Risiko von der Staumauer kommt zu den vielen Sicherheitsmängeln im AKW noch dazu.

Das Bundesverwaltungsgericht hat wegen eines ärgerlichen Formfehlers unsererseits leider die Klage nicht anerkannt. Weiterhin hängig ist allerdings unsere Beschwerde beim Kanton.

**Die Bernischen Kraftwerke BKW, Besitzerin der Staumauer und des AKW, hat nun bereits letzten Herbst begonnen, «freiwillig» die Mauer mit Pfählen gegen das Abgleiten abzusichern. Befürchtet die BKW selbst insgeheim, die Mauer sei zu schwach?**

Das ist anzunehmen. Allerdings bezweifeln unsere Fachleute, dass diese Pfähle ausreichen, um bei einem starken Erdbeben die Katastrophe zu verhindern. Die Pfahlbauten werden kaum gegen die gewaltigen Massenbewegungen bestehen können und der durchlöchernde Mauerfuss schwächt das Bauwerk bezüglich Kippsicherheit.

**Was müsste denn Ihrer Meinung nach getan werden?**

Wir stellen fest: Mit der unverfälschten gesetzlichen Nachweismethodik ist die Erdbebensicherheit ungenügend. Solange die Sicherheit nicht gewährleistet ist, muss das AKW Mühleberg ausser Betrieb genommen werden. „Unverzüglich“, wie es im Gesetzestext heisst.

energisch.ch  
www.niewiederakw.ch

IN KÜRZE

### Das Wende-Blatt: Die Redaktion

Die verantwortlichen Redaktoren des Wende-Blattes sind Aernschd Born (wieder einmal nicht im Bild;-) und v.l.n.r. Peter Stutz, Dimitri Spiess, Peter Scholer, Richard Tillmann und Daniel Lüthi.



### Wohlen (AG): Riesen-Solaranlage

2012 ging die 2.9 Megawatt (MW) Solarstromanlage der ADEV Solarstrom AG in Wohlen in Betrieb. Bis heute ist sie die grösste dachintegrierte Solarstromanlage der Schweiz. 2013 produzierte sie 2.5 Mio. Kilowattstunden (kWh) Strom. Am 10. Februar 2014 informierten die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, dass sie dort Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von total 3.6 MW bauen und betreiben werden. Total werden dann 3.5 Mio. kWh Solarstrom produziert. Das entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von 800 Haushalten.

Mehr Infos dazu auf  
www.niewiederakw.ch

### Mühleberg + Beznau: Atomare Zeitbomben

Im Auftrag von Greenpeace und der Schweizerischen Energie-Stiftung verfasste Dieter Majer, ehemaliger Leiter der «Sicherheit kerntechnischer Einrichtungen» in Deutschland, eine Studie über den aktuellen Sicherheitszustand der beiden ältesten Schweizer AKW Mühleberg und Beznau.

**Die Studie kommt zum vernichtenden Urteil: Beide Werke sind sehr unsicher und stellen ein untragbares Risiko für die Bevölkerung dar.**

Weitere Informationen unter  
www.niewiederakw.ch

Foto: AKW Beznau



bitte Wende-Blatt wenden

## NWA Schweiz

www.niewiederakw.ch



### Aus der Geschäftsstelle

Die Hauptaufgabe der Geschäftsstelle ist jedes Frühjahr dieselbe: Jahresrechnung und Budget. Wie werden die knapper werdenden Finanzen am sinnvollsten eingesetzt? Das wird nicht nur zwischen unserem Finanzverantwortlichen Dave Sarasin, dem Geschäftsführer Aernschd Born und unseren beiden Präsidenten Brigit Wyss und Beat Jans besprochen, sondern auch an der Retraite mit Vorstandsmitgliedern aller NWA-Sektionen am 26. April 2014 in Basel.

### Neu: Einheitlicher Mitgliederbeitrag 50.-

Die Vorstände der einzelnen Sektionen haben beschlossen, ab 2014 bei allen NWA-Mitgliedern einen einheitlichen Jahresbeitrag zu erheben.

**Normaler Mitgliederbeitrag CHF 50.-**

**Reduzierter Mitgliederbeitrag CHF 35.- (Schüler, Studenten)**

**Mitgliederbeitrag NWA-55plus CHF 80.- (wie bisher)**

Wir suchen wegen Pensionierung auf den 1.1.2015 eine/n neue/n

### Geschäftsführer/in, total 50%,

für die Vereine NWA Nie wieder AKW und den Trinationalen Atomschutzverband TRAS. Anfragen und Bewerbungen bitte an [nwa.born@gmail.com](mailto:nwa.born@gmail.com)

ANLASS

## Einladung

an alle NWA-Mitglieder  
zur 44. Mitgliederversammlung von NWA-Schweiz  
Dienstag, 20. Mai 2014, 18.15 Uhr  
Restaurant neues Rialto, Basel

Liebe NWA-Mitglieder

Wir laden Sie herzlich ein zur diesjährigen Mitgliederversammlung MV14.

Wir freuen uns über eine zahlreiche Beteiligung. Das vollständige Programm der MV14 erhalten Sie im nächsten Wende-Batt.

Herzlich, Aernschd Born

PS: Die Einladung mit Traktandenliste erreicht Sie dieses Jahr etwas früh, damit sie mit dem nächsten Versand sicher nicht zu spät kommt.

**Traktandenliste ab 18.15 Uhr**

1. Jahresbericht des Präsidiums, Jahresrechnung 2013, Revisorenbericht, Budget 2014
2. Ziele 2014 von NWA
3. Anträge (bis 13. Mai 2014 bei NWA-Schweiz ankommend)
4. Varia

Abendprogramm ab 19.30 Uhr  
Schluss 21.00 Uhr

Lageplan auf [www.niewiederakw.ch](http://www.niewiederakw.ch)

## NWA Aargau

www.nwa-ag.ch



### Fukushima Gedenkanlass

Am gut besuchten öffentlichen NWA-Event berichteten die beiden Nationalräte Max Chopard (Aargau) und Josias Gasser (Graubünden) eindrücklich über ihre Reise mit den BundesparlamentarierInnen nach Japan.

Anhand von kurzen Filmen über Tschernobyl und Fukushima zeigten die beiden Referenten auf, dass – wo auch immer – atomare Katastrophen in ihrem unvorstellbar zerstörerischen Ausmass eine geradezu unlösbare Herausforderung für die betroffenen Regionen und ihre Bevölkerung darstellen. Bei der lebhaften allgemeinen Diskussion waren sich alle einig, dass wir gemeinsam «dran bleiben müssen» – für eine Energiezukunft ohne Atomstrom!

### 2014 2014 2014

2014 liegt der Fokus unserer Regionalgruppe auf den Reaktoren in Beznau. Das AKW Beznau wird am 2. September sagenhafte 45 Jahre alt. Dazu wollen wir öffentlichkeitswirksam auf die Risiken dieser «Altreaktoren-am-Netz-lassen-Politik» aufmerksam machen.

Der zweite Schwerpunkt betrifft die Förderung erneuerbarer Energien. Mit der Besichtigung der Photovoltaikanlagen bei Feldschlösschen in Rheinfelden anlässlich unserer jährlichen Mitgliederversammlung vom 10. April 2014 möchten wir das Terrain für die zukünftige Abstimmung über die am 12. November 2013 eingereichte Energieinitiative ebnen.

Bild: Sieben Organisationen, darunter NWA-Aargau, reichen die Initiative ein.



## NWA Bern

www.nwa-bern.ch



### Mühleberg vom Netz, und zwar jetzt!

Im Kanton Bern wird am 18. Mai 2014 über die Volksinitiative «Mühleberg-vom-Netz» abgestimmt. Die Initiative fordert schlicht und einfach: Der Kanton Bern, als Mehrheitsaktionär der BKW FMB Energie AG (Betreiberin des AKW Mühleberg), sorgt für die sofortige Ausserbetriebnahme des AKW Mühleberg. Wende-Blatt hat Franziska Herren (Bild), einer der Initiantinnen dieser Volksinitiative, drei Fragen gestellt.

**Wende-Blatt: Frau Herren, was hat Sie dazu bewogen, die Initiative «Mühleberg-vom-Netz» zu initiieren?**

**Franziska Herren:** Auslöser war ganz klar der Unfall in Fukushima. Da wurde mir bewusst, welche Gefahr von einem AKW ausgeht und dass wir Bürgerinnen und Bürger aktiv werden müssen.

Kurze Zeit später habe ich Walter Kummer (Mitinitiant der Initiative, Anm. d. Red.) kennen gelernt, der mir versicherte, dass die sofortige Ausserbetriebnahme des AKW Mühleberg möglich ist. Gemeinsam

beschlossen wir, Unterschriften für eine Initiative zu sammeln, die zum Ziel hat, das AKW Mühleberg sofort stillzulegen.

**Wie sind Sie dabei vorgegangen?**

Zuerst haben wir mit fünf weiteren im Kanton Bern stimmberechtigten Personen ein 7-köpfiges Initiativkomitee gegründet, so wie es die Verfassung und das Gesetz über die politischen Rechte des Kantons Bern vorsehen.

Ende September 2011 haben wir dann mit dem Unterschriftensammeln für die Initiative begonnen. Drei Monate später hatten wir bereits ca. 17'000 Unterschriften beisammen. (Für eine Initiative müssen im Kanton Bern während 6 Monaten 15'000 Unterschriften gesammelt werden – Anm. d. Red.) Die Initiative wurde im Februar 2012 bei der Staatskanzlei des Kantons Bern eingereicht.

**Welches sind Ihrer Ansicht nach die zentralen Argumente für die Stilllegung des AKW Mühleberg?**

Von mir aus gesehen gibt es dafür mehrere zentrale Argumente, die wir den Stimm-

bürgerinnen und Stimmbürgern im Rahmen der Abstimmungskampagne immer wieder deutlich machen möchten.

**Punkt 1:** Das AKW Mühleberg deckt nur 5% des Strombedarfs der Schweiz. Gleichzeitig wird in Europa grundsätzlich zu viel billiger Strom produziert. Es ist darum wesentlich teurer, mit dem AKW Mühleberg risikoreichen Strom zu produzieren, anstatt erneuerbare Energie einzukaufen.

**Punkt 2, 3, 4, 5 usw:** Weiter wird mit einer sofortigen Stilllegung des AKW Mühleberg das atomare Risiko halbiert, neuer Atom-müll verhindert, die Verschmutzung des Trinkwassers durch radioaktive Teilchen vermieden, auf den gesundheits- und umweltschädigenden Abbau von Uran im Ausland verzichtet sowie das Missverhältnis zwischen Haftung und Schadenersatz abgedämpft.

**Franziska Herren, vielen Dank für das Interview und viel Glück mit der Abstimmungskampagne, die NWA-Bern natürlich tatkräftig unterstützt.**

[www.muehleberg-vom-netz.ch](http://www.muehleberg-vom-netz.ch)

## NWA Region Basel

[www.niewiederakw.ch](http://www.niewiederakw.ch) > NWA Region Basel



### Aktion Unterschriften-sammlung

Die Initiative „Basel erneuerbar“ fordert, dass ab dem Jahr 2050 sämtliche Energieanwendungen auf dem Kantonsgebiet mit erneuerbaren Energieträgern betrieben werden sollen. Nicht nur der Strom, der dank IWB schon zu 100% erneuerbar ist, auch alle anderen Energie-Bereiche sollen umgestellt werden. Warum sich das lohnt, ist bekannt:

#### Erneuerbare Energien...

- ... garantieren langfristige Versorgungssicherheit zu bezahlbaren Preisen,
- ... senken mittel- und langfristig Kosten gegenüber Erdöl und Erdgas, und sie

stärken die lokale Wirtschaft. Hier profitieren lokale Solar-Monteur und ähnliche Gewerbe statt ölfördernde Schurkenstaaten wie Russland, Saudi-Arabien oder die USA,

... vermindern den Kohlendioxid-Ausstoss und entlasten damit das Klima.

Im Initiativkomitee sind gleich fünf Vorstandsmitglieder von NWA-Schweiz und NWA Region Basel. Wir engagieren uns als überparteiliche Organisation bei der Koordination der Unterschriftensammlungen. Alle NWA-Mitglieder der Region sind eingeladen, an unseren Unterschriftensammlungen aktiv mitzumachen:

Do, 1. Mai, 11 - 13h, Barfüsserplatz

Mi, 14. Mai, 12 - 14h, > [niewiederakw.ch](http://niewiederakw.ch)

## NWA Solothurn

[www.niewiederakw.ch](http://www.niewiederakw.ch) > NWA-Solothurn



### Neu im Vorstand Markus Sebel

Endlich! Der Vorstand erweitert sich. Michael Sebel nahm an unserer November-Sitzung teil, um den Vorstand und unsere Arbeit kennenzulernen.

Diese Sitzung, an welcher wir Aernschd Born zu Besuch hatten, um mit ihm über die Zusammenarbeit zwischen der Regionalgruppe und NWA-CH zu verhandeln, war schon eine kleine Herausforderung für den Interessenten.

Auch die weiteren Punkte auf der Traktandenliste gaben viel Stoff für intensive Gespräche und führten zu einer regelrechten

«Marathonsitzung». Zum Schluss durften wir von Michael erfahren, dass er im Vorstand mitarbeiten wird. Das war für uns eine grosse Freude.

#### Steuerbefreiung durch das kantonale Steueramt

Gespannt warteten wir auch auf die Antwort des Steueramtes Solothurn betreffend unseres Antrags zur Steuerbefreiung, verbunden mit der Abzugsfähigkeit von freiwilligen Zuwendungen (Spenden) bei den Steuern. Unser Antrag wurde gutgeheissen.

#### Die Vorstandssitzung im Januar

Ende Januar tagte der Vorstand erneut und beschäftigte sich intensiv mit der Zusammenarbeit mit NWA-CH, der Vorbereitung

auf die Mitgliederversammlung und mit der neuen Zusammenarbeit im Vorstand. Als Begrüssungsgeschenk für Markus Sebel überreichten wir ihm «unsere» Fahne.

#### Mitgliederversammlung 14.5.2014

Für den Vorstand gilt es jetzt auch, die Mitgliederversammlung vorzubereiten und durchzuführen. Diese findet am 14. Mai 2014 bei einer der grössten Photovoltaikanlagen der Schweiz, bei der Migros Verteilzentrale in Neuendorf, statt.

Es wäre schön, wenn wir wieder so viele Mitglieder wie vor einem Jahr begrüssen dürften und es erneut angeregte Diskussionen geben könnte.

Anmeldung erforderlich!

### NWA-SO und die Endlagersuche

Seit zwei Jahren sind wir beim Mitwirkungsverfahren zur Standortsuche von geologischen Tiefenlagern vertreten.

Neben der Zugehörigkeit zur Regionalkonferenz Jura Südfuss sind wir auch aktiv in der Fachgruppe Sicherheit. In diesem Gremium bringen wir uns richtungsweisend ein und betonen bei jeder Gelegenheit, dass der erste und wichtigste Schritt das Stoppen der Atommüllproduktion durch das Stilllegen der Atomkraftwerke sei.

Alle weiterführenden Infos auf [www.niewiederakw.ch](http://www.niewiederakw.ch) > NWA-Solothurn

## NWA 55plus

[www.niewiederakw.ch](http://www.niewiederakw.ch) > NWA-55plus



### Wir schreiben die Geschichte, die wir schrieben

**1975 wurde durch die Besetzung des Baugeländes das AKW in Kaiseraugst verhindert. Dies hatte nachhaltige politische, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Folgen. Viele Anti-AKW-Aktive haben zu diesem Thema Unterlagen und Dokumente aus den letzten Jahrzehnten gesammelt.**

Es sind Zeugnisse der jüngsten Geschichte, die wir selbst miterlebt und mitgestaltet haben. Nach und nach gehen diese Dokumente jedoch verloren. Sie gehen vergessen oder werden entsorgt. NWA-55plus will dies verhindern.

#### Die Dokumentationsstelle

Die landesweite, gewaltfreie Bewegung für eine AKW-freie Schweiz braucht einen Ort, der ihre Geschichte dokumentiert. Sie soll gedruckte, fotografierte und gefilmte Dokumente sachgerecht sammeln, ordnen und der Öffentlichkeit zugänglich machen, sowohl in einem geeigneten Lokal, als auch im Internet.

Im Kulturpavillon Basel baut Aernschd Born im Auftrag von NWA 55plus als Kurator diese Dokumentationsstelle in Form einer permanenten Ausstellung auf. Sie soll am 1. April 2015, also auf den Tag genau 40 Jahre nach Besetzungsbeginn, ihre Tore öffnen.

Trägerorganisation für die Dokumentationsstelle ist der nicht gewinnorientierte Verein „Dokumentationsstelle Atomfreie Schweiz“.

Wer also (noch) Zeugnisse unseres antiatomaren Widerstandes besitzt, ist gebeten, dies Aernschd Born mitzuteilen über [borninbasel@gmail.com](mailto:borninbasel@gmail.com).

Mehr auf [www.atomfrei.ch](http://www.atomfrei.ch)

### Ulrich Fischer und Peter Scholer: Die Lesung

#### Neue «Atom-Besetzung» in Kaiseraugst

Kein Aprilscherz! Peter Scholer, Vorstandsmitglied von NWA-Aargau und NWA-55plus, sowie Ehrenpräsident der Gewaltfreien Aktion Kaiseraugst GAK, lädt ein zur doppelten Lesung um 16 Uhr im Kulturzentrum Violahof Kaiseraugst.

#### Ulrich Fischer

Lesen wird Ulrich Fischer, ehemaliger Direktor des AKW Kaiseraugst aus

seinem neuen Buch «Brennpunkt Kaiseraugst – das verhinderte Kernkraftwerk». Das Vorwort schrieb Christoph Blocher, das Nachwort Peter Scholer.

#### Peter Scholer

Zwei radikal verschiedene Ansichten treffen aufeinander. Peter Scholer spricht von einer literarischen «Kernfusion» und verspricht im Anschluss an die Doppellesung Gespräche bei einem guten Apéro.

**Infos zur Veranstaltung siehe Seite 4**



Foto: Ehemaliges Besetzungsgelände heute, frühes Zeugnis der Energiewende: Kaiseraugst, das sicherste AKW der Schweiz

PORTRAIT

## Iris Frei NWA-Aktivistin



Iris Frei (57)  
NWA-Aargau  
Herznach (AG)

**Wende-Blatt: Seit wann bist du NWA-Mitglied?**

**Iris Frei:** Das ist schon sehr lange her. Wie lange kann ich nicht mehr sagen.

**In welcher Funktion bist du bei NWA aktiv?**

Ich organisiere Standaktionen und beteilige mich an Aktionen

wie z.B. für die Stilllegung des AKW Beznau, z.B. als NWA-Vertretung bei der Regionalkonferenz Jura Ost (inkl. sogenannte „Fachgruppe“ Sicherheit), z.B. als NWA-Vertreterin bei der Organisation vom Menschenstrom 2010 und 2011, sowie vom EnergieCamp 2013 und dem Energiewendefestival 2014.

**Was ist dein innerer Antrieb für dein Engagement bei uns?**

Es wäre einfach extrem schade, wenn wir unser wunderschönes Heimatland durch einen Atomunfall für Jahrtausende unbewohnbar machen würden. Wir haben viel bessere Lösungen: Energie aus Sonne, Wind, Biomasse... entscheiden wir uns jetzt für Investitionen in eine nachhaltige, ungefährliche Energiezukunft!

Langfristig gesehen wird sich diese Investition auch finanziell lohnen, denn ein Umstieg auf erneuerbare Energien ist preiswerter als der Nichtausstieg aus Atomstrom und den fossilen Energien. Packen wir die Energiewende jetzt an, bevor es zu spät ist. Unsere Nachkommen werden uns dafür danken! Übrigens, spätestens wenn die fossilen Energien ausgebeutet sind, müssen wir zwangsläufig auf die Erneuerbaren umsteigen.

**Wie lebst du die Energiewende privat? Auf was achtest du?**

Ich bin auf dem Land, in der Natur aufgewachsen und fühle mich sehr verbunden mit den Tieren und den Pflanzen. Ich bin Vegetarierin. Wenn möglich benutze ich die öffentlichen Verkehrsmittel. Zum Bahnhof und zur Arbeit fahre ich mit meinem Flyer (Elektrovelo) oder benutze mein super cooles Solarmobil (Smile) vom Ökozentrum Langenbruck. Indem ich die Produktion von erneuerbarem Strom mitfinanziere, liefere ich mehr erneuerbaren Strom ins öffentliche Stromnetz als ich konsumiere. Ich habe also meinen privaten Atomausstieg bereits schon vor vielen Jahren gemacht. Auf meinem Dach hat es Sonnenkollektoren und ich heize praktisch nur noch mit Holz.

**Was gefällt dir bei NWA?**

Wir sind eine Gruppe von engagierten, gleich denkenden und handelnden Leuten. Es macht Spass, sich gemeinsam für unser Anliegen zu engagieren.

**Was möchtest du sonst noch loswerden?**

In weniger als vier Jahren wurden so viele erneuerbare Energie-Projekte bei Swissgrid angemeldet, dass man bereits Beznau 1 und 2 und Mühleberg damit ersetzen könnte. Und das für einen Aufpreis auf den Strompreis von heute 0,45 Rp. auf nur 2 Rp./kWh. Das macht bei meinem Stromkonsum von ca. 1500 kWh pro Jahr Mehrkosten von nur ca. 2 Franken pro Monat!

ZUR SACHE

## Peter Stutz: Fakten statt Lügen

Das Wendeblatt widmet sich der Demontage der oft wiederholten, faktenwidrigen Lügen der Atomlobby. Heute zur „Stromlücke“.

**Wir ersaufen in der Stromschwemme.** In Europa werden alle Stromproduktionsarten ausser Wasserkraft subventioniert. Eigentlich würde die Stromproduktion durch den Marktpreis reguliert. Man produziert mehr, wenn die Nachfrage gross und die Preise hoch sind, man produziert weniger, wenn ein Überangebot herrscht und die Preise tief sind. Theoretisch.

Praktisch ist heute beim Strom das Überangebot rekordhoch, die Preise rekordtief, und es wird trotzdem munter drauflosproduziert. Weil die Kraftwerke sich über die Subventionen finanzieren, kann ihnen der Marktpreis ziemlich egal sein. Eine Änderung dieses Zustandes ist nicht in Sicht. Im Gegenteil: Auf dem Terminmarkt liegt der Strompreis in Deutschland für 2016 bei 5,5 Rp/kWh, für 2017 bei 4,5 Rp/kWh. Zu diesen Preisen produziert kein Kraftwerk mehr rentabel.

Besser würde das nur mit der Stilllegung Dutzender Kohle- und Atomkraftwerke.

**Wie wird das Stromnetz geregelt?**

Die Stromproduktion ist heikel, weil die Produktion und der Konsum von Strom

immer gleich hoch sein müssen, in jeder Sekunde. Das Netz ist daher in Bilanzgruppen aufgeteilt, wo immer jemand zuständig ist dafür, dass Produktion und Konsum gleich hoch sind. Für jeden Tag im Jahr wird ein Fahrplan erstellt, wann wo viel Strom vorhanden sein muss.

Weil die Wirklichkeit sich von der Planung unterscheidet wird zudem vereinbart, wer wann in welchem Kraftwerk noch zusätzlich Strom dazuliefern kann, wenns zu wenig Strom hat, oder Strom verbrauchen

**In diesen Situationen kann der Strompreis negativ werden: Wer Strom verbraucht, kriegt Geld dafür.**

kann, wenns zu viel Strom im Netz hat. Dieses Bereithalten von Regelenergie wird bezahlt.

**Immer mehr negative Regelenergie**

Früher lag das Hauptaugenmerk auf dem Bereithalten von positiver Regelenergie, falls es zuwenig Strom gäbe. Mit der Stromschwemme ist heute in der Schweiz der Bedarf nach negativer Regelenergie bereits doppelt so hoch wie der Bedarf nach positiver Regelenergie. Immer häufiger ist immer extremer zuviel Strom



Stromschwemme Europa

im Netz. In diesen Situationen kann der Strompreis negativ werden: Wer Strom verbraucht, kriegt Geld dafür. Damit kann jemand doppelt Geld verdienen: Fürs Strom verbrauchen, und fürs Bereitsein, jederzeit auf Kommando Strom zu verbrauchen.

Peter Stutz ist Grüner Stadtrat in Thun und Präsident von NWA-Bern.

## Aus dem Bundeshaus

**Kein Atomausstieg in der UREK**

Die Energiestrategie 2050 des Bundesrates wird in den Medien oft als Atomausstieg verkauft. Das ist falsch. Die Laufzeiten der bestehenden Atomkraftwerke will der Bundesrat nicht befristen. Diese törichte Haltung hat in einer ersten Runde auch die Kommission des Nationalrates (UREK) bestätigt. Eine knappe Mehrheit lehnte die Einsetzung einer Subkommission ab, welche sich um die Abschaltkriterien hätte kümmern sollen.

**Das ist bedenklich,** weil sogar das oft AKW-freundlich agierende Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) eine Klärung der Abschaltkriterien befürwortet. Das ENSI kann heute ein AKW nur abschalten, wenn davon eine Gefahr für die Umwelt ausgeht. Es kann von den Betreibern zwar verlangen, dass das Werk auf den Stand der Technik hochrüstet. Wenn jedoch ein AKW solche Nachrüstungsaufgaben verweigert oder verzögert, ist die rechtliche Situation unklar. Noch sind die Beratungen in Bern nicht abgeschlossen. Es bleibt zu hoffen, dass eine Mehrheit doch noch zur Einsicht kommt, dass diese Gesetzeslücke sehr gefährlich ist und dringend behoben werden muss.

Beat Jans, Nationalrat, NWA-Copräsident

## Die Welt spinnt



## WANNWOWERWAS

- LESUNG** 1. April 2014, 16h  
Violahof, Kaiseraugst  
**NWA-55plus**  
Lesung mit Peter Scholer  
Siehe Seite 3  
www.niewiederakw.ch
- ANLASS** 10. April 2014, 18.15h  
Feldschlösschen, Rheinfelden  
**NWA-Aargau**  
Besichtigung + MV 2014  
Siehe Seite 2  
Alles auf www.nwa-ag.ch
- AKTION** 1. Mai 2014, ab 11h  
Barfüsserplatz, Basel  
**NWA Region Basel**  
Unterschriften sammeln  
Siehe Seite 3
- ANLASS** 2. - 11. Mai 2014  
**NWA-Solothurn**  
Tage der Sonne  
www.tagedersonne.ch
- AKTION** 14. Mai 2014, ab 12h  
nach Angabe, Basel  
**NWA Region Basel**  
Unterschriften sammeln  
Siehe Seite 3  
www.niewiederakw.ch
- ANLASS** 14. Mai 2014, 18.30h  
Migros Verteilzentrale, Neuendorf  
**NWA-Solothurn**  
Mitgliederversammlung  
Mit persönlicher Einladung  
Siehe Seite 3
- ANLASS** 20. Mai 2014, 18.15h  
Neues Rialto, Basel  
**NWA-Schweiz**  
44. Mitgliederversammlung  
Einladung auf Seite 2  
Infos auf www.niewiederakw.ch

## www.niewiederakw.ch

Zu allen Artikeln des Wende-Blatts finden Sie zusätzliche Informationen, Hintergrundartikel und Links in unserem **Wende-Blatt-Dossier** auf [www.niewiederakw.ch](http://www.niewiederakw.ch).

Unsere Website hält Sie stets auf dem aktuellsten Stand.

Werden Sie ebenfalls Mitglied unserer **Facebook-Gruppe: «NWA NieWiederAKW»** und beteiligen Sie sich an unseren Diskussionen



### NWA-MITGLIED WERDEN

Sie werden herzlich eingeladen, NWA-Mitglied zu werden und damit unser Engagement für den Atomausstieg und die Energiewende aktiv zu unterstützen.  
Jahresbeitrag 50.- / reduziert 35.- / 55plus 80.-  
[www.niewiederakw.ch](http://www.niewiederakw.ch)

### Spenden

sind stets herzlich willkommen und bilden neben den Mitgliederbeiträgen die einzige Einnahmequelle von NWA.

NWA-Schweiz Postkonto Nr. 40-8355-3  
IBAN CH42 0900 0000 4000 8355 3  
BIC POFICHBEXXX

### Herausgeber + Impressum

«Nie wieder AKW» NWA-Schweiz  
Murbacherstrasse 34, 4056 Basel  
[www.niewiederakw.ch](http://www.niewiederakw.ch)  
nwa.born@gmail.com  
Telefon 061 322 49 20  
Fax 061 322 06 29  
Redaktion, Layout Aernschd Born,  
Dimitri Spiess, Pitsch Stutz, Peter Scholer,  
Richi Tillmann, Daniel Lüthi  
Druck Ropress Zürich  
Papier FSCR FSC recycling